

29. Sonntag im Jahreskreis

WORT-GOTTES-FEIER

17. Oktober 2021

ERÖFFNUNG

Einzug

GL 477

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

V/L Im Evangelium begegnen uns heute die Apostel Jesu, die – einmal in Herrlichkeit – an herausgehobener Stelle direkt neben ihm sitzen wollen. Und

wir hören Jesu Worte dazu: „sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein.“ So, wie Jesus seine Jüngerinnen und Jünger aufruft, das eigene Streben nach Macht und Ansehen aufzugeben und sich selbst nicht so wichtig zu nehmen, so lädt er auch uns ein, nicht nur auf uns und unseren Vorteil zu schauen, sondern unseren Blick zu weiten für andere.

Wir sind eingeladen, uns auf seine Botschaft einzulassen – und so Kraft zu schöpfen, um ihm nachzufolgen.

### Christusrufe

GL 163,7

V Herr Jesus, du rufst die Menschen, dir zu folgen Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

V Du sendest sie als deine Boten: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

V Du gibst ihnen Mut, dich zu bekennen: Christe eleison.

A Christe eleison.

V Den Armen und Kranken bringen sie deine Liebe: Christe eleison.

A Christe eleison.

V Herr Jesus, du Freund deiner Freunde: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

V Du bist verherrlicht in deinen Heiligen: Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

### Eröffnungsgebet

V Lasst uns beten.

Guter Gott, du unser Vater,

du hast uns deinen Sohn Jesus Christus geschenkt – unseren Herrn und Bruder. Er ruft uns immer wieder neu auf, ihm nachzufolgen und den Menschen zu dienen.

Schenke uns Kraft, immer wieder auf die Botschaft deines Evangeliums zu hören – und hilf uns dabei, deinen Ruf in unserem Leben zu hören.

Darum bitten wir  
durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,  
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt in Ewigkeit.

A Amen.

## VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Lesung (bibelwerk.de)

Wo es üblich ist, kann L mit kurzen Worten in die Lesung einführen. Dabei geht es nicht um eine vorweggenommene Deutung oder gar Kurzpredigt, sondern um eine Hilfe, die folgende Lesung verstehen bzw. einordnen zu können, z. B.:

L Leid ist nicht gleichbedeutend mit Gottverlassenheit. Leid kann Gottes Führung sein. Er lässt es zum Heil vieler Menschen manchmal zu.

Erste Lesung

L Jes 53,10-11

Psalmengesang GL 38,1+2

K singt den im Lektionar/Kantorale angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten alle mit dem Kehrvers:

A Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Wenn es keinen Kantor in der Gemeinde gibt, kann zwischen den Lesungen Orgel-/Instrumentalmusik gespielt werden.

Hinführung zur Lesung (bibelwerk.de)

L Für den Verfasser des Hebräerbriefes hat der Glaube an Jesus Christus einen hohen Wert. Er schenkt Zuversicht durch Jesus, der mitfühlend ist. Deshalb lohnt es sich, das Bekenntnis des Glaubens auch unter Schwierigkeiten durchzuhalten.

## Zweite Lesung

L Hebr 4,14-16

## Hinführung zum Evangelium

(bibelwerk.de)

L Wie oft geht es auch in der Kirche darum, das Sagen zu haben? Jesus schärft seinen Jüngern und Jüngerinnen ein: Bei euch soll es nicht so sein! Eine Mahnung bis heute!

## Hallelujaruf

GL 174,4

Vor dem Evangelium sprechen K und A im Wechsel den Hallelujaruf.

## Evangelium

L Mk 10,35-45

## Hallelujaruf

GL 175,2

Nach dem Evangelium kann der Hallelujaruf wiederholt werden. Dies legt sich insbesondere dort nahe, wo das Evangeliar nach der Verkündigung auf den Altar bzw. einen „Evangelienthron“ gelegt wird.

## Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

## Stille

### ANTWORT DER GEMEINDE

#### SONNTÄGLICHER LOBPREIS

WGF 178

Es folgt der sonntägliche Lobpreis, das „Hochgebet der Wort-Gottes-Feier“, der fester Bestandteil der sonntäglichen Wort-Gottes-Feier ist und nie entfallen sollte. Auf die Lobpreisungen antworten alle mit dem Kehrvers:

V Schwestern und Brüder,  
Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.  
Wir haben sein Wort gehört.  
Im Sonntäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.  
Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,  
die heute den Tag des Herrn feiern, und rufen:

L Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

A Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters

L Menschenfreundlicher Gott,  
Vater unseres Herrn Jesus Christus,  
so sehr hast du die Welt geliebt,  
dass du uns deinen einzigen Sohn gabst,  
damit jeder, der an ihn glaubt,  
nicht zugrunde geht,  
sondern das ewige Leben hat.

A Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

L Wir preisen dich, Vater,  
für die Menschwerdung deines Sohnes,  
für seine Geburt aus der Jungfrau Maria,  
für sein Leben in unserer Mitte.

A Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

L Wir preisen dich, Vater,  
für Jesu Leben in Nazaret,

für die Offenbarung deines Sohnes am Jordan,  
für seinen Sieg über den Versucher in der Wüste.

A Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

L Wir preisen dich, Vater,  
für jedes Wort aus dem Mund Jesu,  
für sein heilendes Wirken,  
für die Zeichen seiner Herrlichkeit.

A Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

Wir preisen dich, Vater,  
für das Abendmahl deines Sohnes,  
für sein Leiden und Sterben,  
für seine Grabesruhe  
und seine Auferstehung.

Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

Wir preisen dich, Vater,  
für alle Macht,  
die du Christus gegeben hast,  
im Himmel und auf Erden,  
für seine Auffahrt zu dir,  
für die Sendung des Heiligen Geistes.

Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

Wir preisen dich, Vater,  
dass dein Sohn uns nicht allein lässt;  
dass er gegenwärtig ist,  
wo zwei oder drei  
in seinem Namen versammelt sind;  
dass er alle Tage bei uns ist  
bis zum Ende der Welt.

Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes des Vaters.

Wir preisen dich, Vater,  
Herr des Himmels und der Erde,  
in Dankbarkeit, in Ehrfurcht und in Liebe  
durch deinen Sohn im Heiligen Geist  
und stimmen ein in das Loblied der himmlischen Chöre:

## Hymnus

GL 168,1+2

### Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V In den Fürbitten bringen wir unsere Anliegen vor Gott und rufen:

Du Gott unser Vater,

A Wir bitten dich, erhöre uns.

1. Wir bitten für die Menschen auf der Welt, die verfolgt oder getötet werden, weil sie sich dir, Gott, bekennen.
2. Wir beten für alle, die auf ihre ganz eigene Weise immer wieder neu versuchen, den Menschen zu dienen – in ihrem Beruf, ihrem freiwilligen Engagement, in Familie oder Freundeskreis.
3. Wir beten für all diejenigen, denen es angesichts von persönlichem Leid, aber auch von schlechten Nachrichten aus aller Welt schwer fällt, deine Nähe zu spüren.
4. Wir beten für die Verantwortlichen in der Politik, die nach den Wahlen Wege suchen, die Geschicke dieses Landes zu leiten.
5. Wir beten für die Verstorbenen. Für liebe Menschen, die wir vermissen – und für die, an die niemand mehr denkt.

Das Fürbittgebet wird mit dem Vaterunser fortgesetzt bzw. abgeschlossen. Daher folgt auf die Antwort zur letzten Fürbitte unmittelbar die Einleitung zum Herrengebet.

### Herrengebet

V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

### Friedenszeichen

V „Der Friede sei mit euch“ – mit diesem Gruß ist der auferstandene Christus seinen Jüngerinnen und Jüngern begegnet. Und so begegnet er auch uns heute immer wieder – und lädt uns ein, diesen Frieden weiterzutragen in diese Welt hinein. Wir wollen einander diesen Frieden wünschen. Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. – Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

### ABSCHLUSS

#### Vermeldungen

Neben Hinweisen aus dem Gemeindeleben kann es sinnvoll sein, noch einmal darauf hinzuweisen, wie sich das Verlassen der Kirche vollziehen soll – und dass es vor der Kirche nicht zu Gruppenbildungen kommen möge.

#### Segensbitte

GL 13,1

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahe stehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.



- V Und so segne uns der allmächtige Gott,  
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.  
A Amen.

### Entlassung

- V Singet Lob und Preis.  
A Dank sei Gott, dem Herrn.

### Auszug

GL 534,1+3

Ines Klepka, Pastoralreferentin  
Hannover

## ANHANG 1

### PREDIGTMODELL

[www.virc.at](http://www.virc.at)

Den Beginn der ersten Lesung zu verstehen könnte schwierig sein. Von Gott wird da gesagt, dass er "Gefallen an dem von Krankheit Zermalmtten" fand. Jesus seinerseits fordert von seinen Jüngerinnen und Jüngern, Dienerinnen und Diener aller zu sein. Ist Gott ein Gott, der Freude am Leiden hat? Muss man sich als Gläubige, als Gläubiger erniedrigen und in den Staub treten lassen?

Nein, ganz eindeutig nein. Es wäre ein kleiner und sadistischer Machtgott, der Freude hätte an den Zerschlagenen. Aber Er ist ein Gott, der ruft, der be-ruft. Und dieser Berufung Folge zu leisten, kann Mühe, Leiden und Sterben nach sich ziehen. Das liegt nicht an Gott, sondern an den vielen Gegenkräften dieser Welt. Die Mitarbeit an Gottes neuer Welt auf dem Fundament von Gerechtigkeit und Frieden setzt Menschen voraus, die nach dem Vorbild Jesu auch Leiden und Tod ("den Kelch, den ich trinken werde") nicht scheuen. Der Weg zur neuen Welt heißt Schwimmen gegen den Strom. Denn er bedeutet: Geben, während alle Welt nur haben will; entwaffnet dem Bewaffneten gegenüberstehen; Mitleid haben, in einer Welt, die nur Unbarmherzigkeit oder eigenen Vorteil kennt; Licht sein, wo alles in Finsternis und Zukunftslosigkeit unterzugehen scheint; Hoffnung geben trotz der Tatsache, dass es mehr Grund gibt, alle Hoffnung aufzugeben ... Schmerzlich und mühevoll ist der Weg ins neue Jerusalem auch, weil der "alte Mensch" zunächst und vor allem in uns selbst wohnt. Mit dem Abschied vom alten Menschen in uns, damit beginnt er. Und das kann weh tun. Unsere Berufung kann, außer schmerzlich und mühevoll, auch riskant sein. Gegen den Strom zu schwimmen und unbequem sein, wird uns kein Lob eintragen. Das wurde schon an dem Weg deutlich, den Jesus gegangen ist. Der Widerstand der Welt gegen alle, die ihm nachfolgen, kann offen oder subtil sein, und konsequente ChristInnen werden sich ihm immer wieder stellen müssen.

Deshalb brauchen wir auch einander, um uns gegenseitig im Glauben an die neue Welt Gottes zu bestärken. Jesus ist seinen Weg nach Jerusalem zum

Kreuz gegangen. Zu seiner Rechten oder zu seiner Linken zu sitzen ist keineswegs einfach, denn diese Plätze setzen auch für uns das Kreuz voraus. Der Illusion zu glauben, dass es diese Plätze ohne den "Kelch" gibt, sind schon die Zebedäussöhne (und wohl auch die anderen Jünger) erlegen. Jesu Worte und sein Leben drücken sein tiefstes Anliegen, nämlich sein Dasein "für uns" aus. Wer in seine Nachfolge eintritt, kann nur seine Jüngerin, sein Jünger sein, wenn auch er oder sie erfasst wird von diesem "Für-Andere-Da-Sein", das Jesu Sendung ausmacht. Dies kann bedeuten, eigene Wünsche und Vorstellungen, ja sogar berechnete Ansprüche, hintanzustellen und möglicherweise auch Leid auf sich zu nehmen, um Anderen Leiden zu erleichtern. Das einzige, dessen wir uns auf unserem Weg sicher sein können, ist die Solidarität Christi, dieser aber jedenfalls bis in den Tod und darüber hinaus.

Und damit schließt sich wieder der Bogen zur ersten Lesung. Nein, Gott hat kein Gefallen an dem von Krankheit Zermalmten. Aber Er begleitet ihn mitfühlend und unerschütterlich auf seinem Weg, bis hin zum endgültigen, unzerstörbaren Leben in Fülle, das in der Bildsprache des Ersten Testaments mit den Begriffen Nachkommenschaft, langes Leben, Sättigung und Schauen des Lichtes umschrieben wird. Aus der Erfahrung, dass Gott genau so mit uns umgeht – tragend, stützend, bergend – kann unsere Hingabe für andere wachsen, jene Hingabe, die innerstes Wesen von Liebe ist.